

studio d B1

Deutsch als Fremdsprache

Sprachtraining
Lösungen

**1**

Montag, 19.05.:
15:30 Uhr Sabine kommt zum Kaffee
Dienstag, 20.05.:
22:15 Uhr Krimi im ZDF auf Video aufnehmen
Mittwoch, 21.05.:
8:00 Uhr Mülltonne an die Straße stellen
Freitag, 23.05.:
18:00 Uhr Orgelkonzert in der Ludgerikirche
Samstag, 24.05.:
9:30 Uhr Frühstück bei Roland
Sonntag, 25.05.:
14:50 Uhr Florian am Flughafen abholen,
anschließend mit Inka Eis essen

2

1. Freizeit ≠ Arbeitszeit, 2. Regenzeit ≠ Trockenzeit,
3. Schulzeit ≠ Ferienzeit, 4. Teilzeit ≠ Vollzeit,
5. Sommerzeit ≠ Winterzeit, 6. Öffnungszeit ≠
Schließzeit

3

a)
immer, oft, manchmal, selten, nie

b)

Vorschläge

Ich gehe oft ins Kino. Manchmal koche ich für meine
Mitbewohner. Ich sehe selten fern. Ich schwimme
manchmal im See. Ich lerne selten Vokabeln. Ich
schreibe oft Briefe. Ich lese nie die Zeitung. Ich tele-
foniere immer mit dem Handy. ...

4

1. Zeilen 20–23, 2. Zeile 24–29, 3. Zeilen 1–2,
4. Zeilen 31–32, 5. Zeilen 8 und 30, 6. Zeilen 25–26

5

2. Zeit zum Frühstück, 3. Zeit zum Joggen, 4. Zeit
zum Aufräumen, 5. Zeit zum Telefonieren, 6. Zeit
zum Kochen, 7. Zeit zum Lesen, 8. Zeit zum Faulsein

6

2. Während ich mich dusche, putze ich mir die Zähne.
3. Ich lese die Zeitung, während ich frühstücke.
4. Ich höre die Verkehrsnachrichten im Radio,
während ich mich anziehe.
5. Während ich aus dem Haus gehe, sehe ich auf die
Uhr.
6. Ich denke an meine Termine, während ich zur
Arbeit fahre.

7

a)
a7, b6, c3, d2, f8, g9, h4, i5

b)

2. Wann fiel die Mauer?
3. Wann begann der Zweite Weltkrieg?
4. Wann war der Zweite Weltkrieg endlich zu Ende?
5. Wann wurde Angela Merkel erste deutsche
Bundeskanzlerin?
6. Wann gewann Deutschland die Fußballwelt-
meisterschaft?
7. Wann sagte John F. Kennedy „Ich bin ein
Berliner“?
8. Wann übernahmen die Nationalsozialisten die
Macht?
9. Wann war Deutschland wiedervereinigt?

8

a)
fing – ging, kochte – mochte, sang – sprang, wollte –
sollte, wusste – musste, brachte – lachte

b)

Vorschlag

...

als Olaf eine Maus fing,
als ich endlich in die Schule ging,
als Mama Marmelade kochte,
als ich noch keinen Kaffee mochte,
als Moritz ein schönes Lied sang,
als er danach in die Luft sprang,
als ich auf meine erste Party wollte,
als ich mehr essen sollte,
als ich noch nichts von dem Unfall wusste,
als Opa nicht mehr arbeiten musste,
als man mir eine kleine Katze brachte,
als ich über deine Witze lachte,
war ich glücklich!

9**a)**

1: kam, 2: gab, 3: trank, 4: brachten, 5: stand ... auf,
6: fand, 7: verstand, 8: war, 9: hieß, 10: kam, 11: ging,
12: stand, 13: tat, 14: rannte, 15: fuhr, 16: kam,
17: nahm, 18: stand, 19: gefiel, 20: schien,
21: sprang, 22: lief, 23: saß, 24: trat, 25: wusste

b)

c – d – a – d – b

c) 3.**10**

1d, 2f, 3b, 4e, 5g, 6c, 7a

11

... die Zeit.

2 Alltag

1

a)
Die Erinnerung/Das Gedächtnis

b)
richtig: 2. – Zeilen 33–34, 3. – Zeilen 50–58,
7. – Zeilen 20–21, 8. – Zeilen 42–45

2

waagrecht: 1. Formular, 4. Kraft, 6. Geheimzahl,
8. Lachen, 9. Dienstreisen
senkrecht: 2. Ratschläge, 3. Kleingeld, 5. Über-
stunden, 7. Gebäude

3

2. ..., die ihren Fahrschein nicht finden können.
3. ..., der sein Gepäck verloren hat.
4. ..., der es sehr eilig hat.
5. ..., die oft falsch parkt.
6. ..., die nicht genug Geld dabei hat.

4

Ich ärgere mich über:

1. Verkehrsstaus auf dem Weg zur Arbeit.
2. Kinder, die im Treppenhaus Ball spielen.
3. Leute, die im Kino telefonieren.
4. die kaputte Heizung im Winter.
5. Abfall neben leeren Mülleimern im Park.
6. laute Musik im Bus.

5

2d, 3g, 4j, 5a, 6h, 7i, 8c, 9e, 10b

6

a)
Vorschlag
Da sah ich den Kalender: Es war Sonntag!

b)
Vorschläge
2. ... sie keine Zeit zum Frühstück hatte.
3. ... ging sie zum Bankautomaten.
4. ... da schon zwei andere Kunden warteten.
5. ... freute sie sich.
6. ... wollte sie Musik hören.
7. ... ihr MP3-Spieler schon nach dem ersten Lied
nicht mehr funktionierte.
8. ... es Sonntag war!

7

1. Sie sollte die Verbraucherzentrale anrufen.
2. Sie müsste früher kommen.
3. Er sollte den Kellner fragen.
4. Sie könnten in der Türkei Urlaub machen.
5. Er müsste mehr laufen.
6. Er könnte in die Sauna gehen.

8

1f, 2g, 3b, 4c, 5h, 6d, 7a, 8e

3 Männer – Frauen – Paare

1

b)
Vorschläge
Ich bin der Meinung, dass eine Kinderküche typisch
für Mädchen ist. Manche Jungen spielen aber auch
mit einer Kinderküche. – Ich finde, dass Fußball
typisch für Jungen ist. Manche Mädchen spielen aber
auch gern Fußball. – Ich finde, dass eine rote Jeans
in der Größe für Jungen oder Mädchen sein kann. –
Ich glaube nicht, dass Trompetespielen typisch für
Jungen ist. Manche Mädchen spielen auch gern
Trompete. – Ich bin nicht der Meinung, dass Ballett-
unterricht typisch für Jungen ist.

2

b) 1a, 2c, 3b, 4c, 5a

3

2a, 3d, 4b, 5c, 6e

Vorschläge

1. Das kann man so nicht sehen. Die meisten interes-
sieren sich eher für elektronische Artikel als für
Kleidung.
2. Da stimme ich Ihnen nicht zu. Es liegt vielleicht
nur daran, dass es in den Chefetagen so wenige Frau-
en gibt.
3. Da bin ich nicht ganz deiner Meinung. Aber
Männer finden vielleicht andere Gesprächsthemen
interessant.
4. Das kann man so nicht sehen. Viele haben es
einfach nie gelernt.
5. Das stimmt doch nicht. Männer können sich auch
um die Kinder und den Haushalt kümmern.
6. Das sehe ich ganz anders. Hausarbeit und Erzie-
hung der Kinder sind viel Arbeit.

4

1. Ich finde es nicht so / auch wichtig, ein teures Auto
zu haben.
3. Ich finde es nicht so / auch wichtig, immer pünkt-
lich zu sein.
4. Ich finde es nicht so / auch wichtig, immer gut
auszusehen.
5. Ich finde es nicht so / auch wichtig, E-Mails noch
am selben Tag zu beantworten.
6. Ich finde es nicht so / auch wichtig, täglich Zeitung
zu lesen.

5

a) 1c, 2f, 3a, 4b, 5e, 6d

b)
Vorschläge

1. ..., meinen Schreibtisch aufzuräumen.
2. ..., Passwörter zu notieren.
3. ..., Freunden zum Geburtstag zu gratulieren.
4. ..., Lebensmittel einzukaufen.
5. ..., wichtige Briefe zur Post zu bringen.
6. ..., meine Eltern anzurufen.

6

1. Er ist verständnislos.
2. Er ist unehrlich.
3. Er ist besonders kompliziert.
4. Er ist erfolglos.
5. Er ist gefühllos.
6. Er ist lieblos.
7. Ich finde ihn unsympathisch.

7**b)**

3 – 6 – 2 – 1 – 7 – 4 – 5

8

a: Mareike, b: Hilde, c: Svetlana, d: Sonja, e: Eva

4 Deutschlands größte Stadt

1**a)**

b3, c4, d7, e6, f5, g2

b)

Johann Erdmann: 2, Helga und Rainer Jobst: 5, Klaus: 6, Monika Jürgens: 4, Rudolf Möller: 3, Wolfgang Meier: 1

2*Vorschläge***a)**

Martha und Laura erzählen, was früher anders war. / Früher und heute

b)

... Heute fahren sie mit dem Bus in eine große Schule in der Stadt.
 Früher trugen die meisten Kinder noch Holzschuhe. Heute tragen sie Sportschuhe.
 Früher mussten die Kinder den Eltern nachmittags bei der Arbeit helfen. Heute sitzen sie am Nachmittag oft lange vor dem Fernseher oder Computer.
 Früher wurden die Kinder manchmal zum Einkaufen ins Dorf geschickt. Heute fährt man zum Einkaufen zum Supermarkt im Nachbarort.
 Früher hatten viele einen Obst- und Gemüsegarten. Heute haben viele noch einen Garten, aber sie kaufen Obst und Gemüse lieber im Geschäft.
 Früher hatten die Leute Zeit füreinander. Heute haben es auch auf dem Land alle immer eilig.

3

1. Wie lange muss ich im Krankenhaus bleiben?
2. Ich habe eine Allergie gegen Aspirin.
3. Wann kann ich wieder arbeiten?
4. Kann ich meinen Mann anrufen?
5. Wie viel bezahlt die Krankenkasse?
6. Bekomme ich von Ihnen eine Krankschreibung?

4

a3, b4, c1, d5, e2

5**a)***Vorschläge*

Kinderfahrrad: sicher, blau, klein, gebraucht
 Bücher: interessant, spannend, alt, dick
 Armbanduhr: elegant, klassisch, teuer
 Kaffeemaschine: praktisch, gebraucht, billig
 Bälle: bunt, preiswert, sportlich

b)*Vorschläge*

2. Ich interessiere mich für die spannenden Bücher und biete die praktische Kaffeemaschine zum Tausch an.
3. Ich tausche ein gebrauchtes Kinderfahrrad gegen eine elegante Armbanduhr.
4. Wir bieten die teure Armbanduhr zum Tausch an und interessieren uns für den neuen CD-Spieler.
5. Ich tausche die sportlichen Bälle gegen die interessanten Bücher.
6. Wir interessieren uns für die billige Kaffeemaschine und bieten bunte Bälle zum Tausch an.
7. Ich tausche das blaue Kinderfahrrad gegen den modernen CD-Spieler.

6

- 1: teuren, 2: netten, 3: arbeitslosen, 4: lauten, 5: dunklen, 6: langen, 7: schweren, 8: glücklichen, 9: großen, 10: polnischen

7**a)**

1. der, 2. der, 3. das, 4. die, 5. das, 6. die

b)

- 1: **Schwerer** Unfall durch **starken** Regen auf der A1 bei Hamburg
- 2: Fußballstar brach sich bei **unglücklichem** Skiunfall linkes Bein
- 3: Fußgänger nach Unfall mit **leichten** Verletzungen ins Krankenhaus gebracht
- 4: Jugendliche haben **größeres** Unfallrisiko am Arbeitsplatz
- 5: **Berufliche** Unfallversicherungen registrieren wieder mehr Arbeitsunfälle
- 6: Deutsche Versicherungen wollen bei **häufigen** Sportunfällen ihre Preise erhöhen

8**b)**

- 1: ganze, 2: neuer, 3: großen, 4: verschiedenen, 5: glückliche, 6: wunderschönen, 7: deutsche, 8: französischen, 9: zahlreichen, 10: tolles, 11: viele, 12: große, 13: alten, 14: interessante, 15: spannenden, 16: historische, 17: bequemen, 18: freie, 19: nächste, 20: sicheres, 21: positiven

1

a) + b)

Deutschland	Österreich	Schweiz
1. 9 Jahre	9 Jahre	9 Jahre
2. 6 Jahre	6 Jahre	6 Jahre
3. Grundschule	Volksschule	Primarstufe
4. Hauptschule, Realschule, Gymnasium	AHS Unterstufe, Hauptschule	Sekundarstufe I
5. Abitur	Matura	Maturitätszeugnis

2

a)

2. Pause, 3. Unterricht, 4. Hausaufgaben

b)

a4, b1, c3, d2

c)

Vorschläge

- In der Pause essen und spielen wir. Man braucht nach jeder Stunde eine Pause.
- Im Unterricht muss man aufpassen. Manchmal fällt der Unterricht aus.
- Am Nachmittag mache ich Hausaufgaben. Manchmal vergesse ich die Hausaufgaben.

3

1: kann, 2: erinnern, 3: Schultüte, 4: konnte, 5: Schreiben, 6: sehr, 7: von, 8: weiß, 9: Wetter, 10: hat, 11: gute, 12: meiner, 13: Rücken, 14: bin, 15: aufgeregt, 16: sicher, 17: schöner

4

1b, j – 2g, i – 3a, f – 4d, h – 5c, l – 6e, k

5

a)

1d: Videospiele spielen, 2b: Auto fahren, 3f: einen Bankautomaten bedienen, 4c: E-Mails senden, 5a: Pizza backen, 6e: Kreuzworträtsel lösen

b)

Vorschlag

... Da war ich 14 und wir haben an der Nordsee Urlaub gemacht. Und von meinem kleinen Bruder habe ich Videospiele spielen gelernt, als ich 12 war. Er hat bald gemerkt, dass ich öfter gewinne als er, und wollte dann nicht mehr gegen mich spielen. Von meiner Mutter habe ich schon sehr früh Pizza backen gelernt. Ich glaube, da war ich 7 oder 8. E-Mails senden habe ich von meinem Vater gelernt. Ich weiß nicht mehr, wie alt ich da war, aber ich kann mich gut erinnern, dass er mir geholfen hat, mein erstes eigenes E-Mailkonto anzumelden.

6

Vorschläge

Hausmeister: Heizung überwachen, Glühbirnen austauschen, kaputte Möbel reparieren, Schnee räumen
Schulsekretärin: Stundenpläne schreiben, telefonieren, Auskunft geben, Post organisieren
Schulsozialarbeiterin: Schüler und Eltern bei Problemen beraten, bei der Berufswahl helfen, AGs leiten
Lehrer: unterrichten, Hausaufgaben geben, an die Tafel schreiben

7

- Alle Schüler können sich zwei Fächer aussuchen, für die sie sich sehr interessieren.
- Sie werden dann in Gruppen aufgeteilt, in denen sie an einem bestimmten Thema arbeiten.
- Jeder bekommt einen Projektpartner, mit dem er eine Aufgabe bearbeitet.
- Zum Schluss werden Eltern und Geschwister zu einer Veranstaltung eingeladen, auf der alle Gruppen ihre Ergebnisse präsentieren.

8

- das Wörterbuch: Ein Wörterbuch ist ein Buch, in dem ich nach unbekanntem Wörtern suche.
- der Schultag: Der Schultag ist ein Tag, an dem Unterricht stattfindet.
- die Noten: Die Noten sind die Zahlen, die für jedes Fach auf dem Zeugnis stehen.
- die Ferien: Die Ferien sind die Zeit, in der die Schüler schulfrei haben.
- das Lieblingsfach: Das Lieblingsfach ist das Fach, das am meisten Spaß macht.
- das Gymnasium: Das Gymnasium ist die Schule, auf der man in Deutschland Abitur machen kann.

9

b)

- ..., wenn du die Sprache nicht nur im Unterricht sprechen würdest.
- ..., wenn wir nicht immer Basketball spielen würden.
- ..., wenn die Pausen nicht so kurz wären.

10

- ..., ich wäre besser in Mathe.
- ..., mein Chemielehrer wäre netter.
- ..., wir würden heute ein Video sehen.
- ..., ich wüsste, wie es geht.
- ..., du könntest mir helfen.

11

Wenn du ein Schiff bauen willst, dann suche nicht zuerst nach Männern, die das Material besorgen, Werkzeuge vorbereiten, Aufgaben vergeben und die Arbeit einteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten Meer.
Sage es mir und ich vergesse es. Zeige es mir und ich erinnere mich. Lass es mich tun und ich behalte es.

1

a)

wann: am Dienstag, den 16.08. um 18.30 Uhr

wo: im Klassenraum der 6c, Raum A-301

Themen: die Klassenfahrt und die Wahl der Elternvertreter

b)

Aufgaben: Interessen der Elternschaft vertreten, Wünsche und Vorschläge der Eltern sammeln und an die Schulleitung weitergeben, an den Beratungen der Schulkonferenz teilnehmen, Meinung zu bestimmten Themen äußern

an der Tafel: man sieht die Wahlergebnisse einer Elternwahl

2

a)

3 – 7 – 4 – 1 – 6 – 2 – 5

1. Frau Dormeister ist die Klassenlehrerin. Nein, sie hatte die Klasse schon letztes Jahr.

2. Frau Schmidt, Frau Kiliç und Frau Fiedler sind die Kandidaten.

3. Frau Schmidt, Frau Fiedler und Herr Kroll waren schon einmal in der EV.

4. Die Wahl ist offen.

b)

1. 28

2. Frau Schmidt wird Vorsitzende und Frau Kiliç wird die Stellvertreterin.

3. Frau Kiliç ist zum ersten Mal in der EV.

3

a)

Ziel: das Schullandheim in Bünde auf der Insel Wangerooog

Wann: vom 22.09. bis 28.09.2008

Weitere Informationen: was die Kinder mitnehmen müssen, welche Veranstaltungen geplant sind (Ausflüge, Schwimmen, Wanderung, Rahmenprogramm)

4

a)

... habt ihr denn gesprochen?

..., wohin die Fahrt geht?

Wann soll die Klassenfahrt sein?

Wann ist sie genau und wie lange dauert sie?

Wie viel kostet / wie teuer ist die Klassenfahrt?

... wann müssen wir das Geld einzahlen?

... müssen die Kinder mitnehmen?

... bekomme ich die Checkliste?

b)

Vorschläge

Sie machen viel zusammen, das ist gut für die Klassengemeinschaft / für die Gruppe.

1

a)

Bild a: Trockenheit, Wassermangel

Bild b: Hitze, die Sonne scheint

Bild c: Hochwasserkatastrophe

Bild d: Sturm

Bild e: Lawine

b)

direkte Einflüsse: große Hitze und Kälte, Sturm, Hochwasser, Lawinen, lange Trockenheit, Wetterföhligkeit, Klimawechsel, frische Luft

indirekte Einflüsse: hohe Luftverschmutzung, die Qualität des Wassers, Klimaerwärmung

c)

Vorschläge

Wenn es lange nicht regnet, gibt es kein Wasser und keine Lebensmittel. Das hat schlimme Folgen.

Wegen der hohen Luftverschmutzung entstehen Allergien und Erkrankungen der Atemwege.

Durch die Klimaerwärmung könnte die Malaria in Gegenden auftreten, wo sie heute noch nicht vorkommt. Frische Luft ist gut für Körper und Gesundheit.

2

2. Morgen wird in Berlin die Sonne scheinen.

3. In Köln wird es morgen regnen.

4. In München wird es morgen schneien.

5. Morgen wird es über Stuttgart (stark) bewölkt.

3

a)

in der Woche; am Wochenende; im Januar, im Februar, im März, im April, ...; am Montag, am Dienstag, am Mittwoch, am Donnerstag, ...; in der Nacht; am Tag; um halb drei, um Viertel vor zwei, um eins, ...; am Morgen, am Vormittag, am Mittag, am Nachmittag, am Abend

c)

1. Hast du am Montag **um** 14 Uhr Zeit?

2. Was macht ihr **am** nächsten Wochenende?

3. Die UN veröffentlichte **im** Januar 2007 ihren Klimareport.

4. Es wird **in der** Nacht regnen.

5. Nächstes Jahr machen wir **in der** 29. Kalenderwoche Urlaub.

4

2. ... ausgefallen.

3. ... abgerissen.

4. ... Straßen und Brücken gesperrt.

5. ... den Schienenverkehr eingestellt.

6. ... umgestürzt.

5

a)

2a, 3b, 4c, 5b, 6a, 7c, 8b

b)

Wenn man über die Zukunft spricht, kann man entweder das **Futur** oder das **Präsens** mit Zeitangabe benutzen.

6

Ursachenkette a): Weil die Gletscher schmelzen, gibt es nur noch in Skigebieten über 1000 m Schnee. Es gibt nur noch in Skigebieten über 1000 m Schnee, darum gibt es immer weniger Wintersportorte. Weil es immer weniger Wintersportorte gibt, sinkt die Zahl der Arbeitsplätze im Tourismus.

Ursachenkette b): Weil das Eis an den Polen schmilzt, steigt der Meeresspiegel immer höher. Der Meeresspiegel steigt immer höher, deshalb sind viele Küstenregionen von Hochwasser und Sturmfluten bedroht. Weil viele Küstenregionen von Hochwasser und Sturmfluten bedroht sind, sinkt die Zahl der Arbeitsplätze im Tourismus.

7*Vorschläge*

Sehr geehrte Frau Müller,
wegen des Gewitters musste ich den Computer abschalten und konnte die Rechnungen für Ihre Firma gestern nicht schreiben. Ich werde sie Ihnen spätestens bis heute Abend schicken. Bitte entschuldigen Sie die Verspätung.
Mit freundlichen Grüßen, Ralf Mustermann

Liebe, liebe Maria!
Eigentlich sollte ich heute Abend etwas kochen, aber der Supermarkt war wegen des Maifeiertags geschlossen. Kochst du etwas für uns? Ich bringe eine Flasche Wein mit.
Dein Rudi

Hallo Opa! Wir können morgen nicht kommen, weil die Brücke wegen des Hochwassers gesperrt ist. Wir besuchen dich, wenn wir wieder über die Brücke fahren können. Das alles tut uns sehr leid, aber wir können das Wetter nicht ändern.
Liebe Grüße, Sonja und Carsten

8

a)

2. ..., desto weniger Plastiktüten verbrauchen Sie.
3. ..., desto besser ist es für die Gesundheit.
4. ..., desto weniger Geld geben Sie für Strom aus.

b)

2. Man sollte wichtige Dokumente nicht ausdrucken, sondern elektronisch speichern.
3. Man sollte kein exotisches Obst kaufen, sondern Obst aus der Region.
4. Man sollte nicht mit dem Auto in die Stadt fahren, sondern mit dem Bus.
5. Man sollte keine Limonade aus Dosen trinken, sondern aus Flaschen.
6. Man sollte Wäsche nicht mit dem Wäschetrockner trocknen, sondern draußen auf der Leine.

7 Peinlich? – Peinlich!

1

a)

c – e – a – d – b

b)

Text 3

2

1b, 2a, 3b, 4b

3

a) und b)

1. Auf keinen Fall sollten Sie sich die Serviette um den Hals binden.
2. Man sollte auf jeden Fall mit geradem Rücken auf dem Stuhl sitzen.
3. Die Beine stehen parallel zueinander, und die Füße bleiben ruhig. Auch wenn Sie unbequeme Schuhe tragen, dürfen Sie sie nicht ausziehen.
4. Man sollte auch auf keinen Fall die Ellenbogen auf den Tisch stellen.
5. Die Finger spielen nicht [...] mit der Kerze und ...
6. ... man gestikuliert auch nicht mit dem Besteck in der Hand.
7. Achten Sie darauf, Ihrem Tischnachbarn keinen Platz wegzunehmen und Ihre Ellenbogen immer unten zu lassen.
8. Das Essen führt man mit der Gabel oder dem Löffel zum Mund. Das Messer wird nur zum Schneiden benutzt.

4

2. Du solltest ihr lieber Wein oder Blumen mitbringen.
3. Du solltest ihr einfach sagen, dass du kein Fleisch isst.
4. Du solltest dir nicht so viele Gedanken machen und dich nicht gleich alleine in eine Ecke setzen.
5. Du solltest nicht absagen, wenn du die Einladung schon angenommen hast.

5

a)

1e, 2c, 3b, 4a, 5d

b)

2. Obwohl das Rauchen in Restaurants verboten ist, ...
3. Obwohl man auf der Baustelle einen Helm tragen muss, ...
4. Obwohl man im Krankenhaus leise sein soll, ...
5. Obwohl man keine schweren Sachen auf den Kopierer stellen soll, ...

6

1. arbeiten, 2. läuft, 3. spielen, 4. parkt, 5. herabfallen, 6. laufen

7

2. ..., sondern auch eine Schwester.
3. ... weder Fleisch noch Fisch.
4. ... nicht nur Eis, sondern auch Kuchen.
5. ... nicht nur Fußball, sondern auch Tennis.
6. ... nicht nur Hosen, sondern auch Röcke mit.
7. ... weder Geld noch Kreditkarten.
8. ... weder in Asien noch in Australien.
9. ... weder Fernsehen noch Computer.

8

a)

Zeile 1: 3, Zeile 15: 4, Zeile 34: 1, Zeile 51: 2

b)

1: ja, 2: nein, 3: nein, 4: ja, 5: nein, 6: ja



1

b)

1. 14–19, 2. Familie und Partnerschaft, 3. Erfolg im Beruf, 4. Kinder haben, 5. 30

2

a)

2. suchen, 3. gehen, 4. machen, 5. lernen, 6. gehen, 7. bauen, 8. machen, 9. suchen, 10. gehen

b)

Vorschläge

Kindheit und Jugend: Lesen und Schreiben lernen, Hausaufgaben machen, einen Ausbildungsplatz suchen, Mittagsschlaf machen, auf Partys gehen, den Führerschein machen

mittleres Alter: auf Partys gehen, ein Haus bauen, den Führerschein machen, einen Lebenspartner suchen, zur Arbeit gehen

Alter: in Rente gehen, Mittagsschlaf machen

3

a)

richtig: 2 – 4 – 5 – 7

b)

1. Axel Hacke trifft den kleinen König Dezember II. / Axel Hacke ist der Erzähler.
3. Die Welt des kleinen Königs ist hinter dem Bücherregal.
6. Die Kindheit liegt am Ende des Lebens.

4

a)

Die Fantasie wird kleiner, das Wissen wird größer.

b)

1. Zeilen 7–11, 2. Zeilen 10–12, 3. Zeilen 18–19,
4. Zeilen 20–21, 5. Zeilen 23–25, 6. Zeilen 25–26,
7. Zeilen 26–28

5

a)

Plusquamperfekt: 1 – 3 – 5 – 6 – 8

Präteritum: 2 – 4 – 7

b)

a9, b3, c6, d4, e8, f2, g5, h10, i1, j7

6

a)

2. Nachdem ich mit ihr telefoniert hatte, ...

3. Ich schnitt das Gemüse, ...

4. Aber als ich den Herd angemacht hatte, ...

5. ..., stand niemand vor der Tür.

6. ..., nachdem ich ins Treppenhaus gegangen war.

7. Nachdem ich den Schlüsseldienst angerufen hatte,

...

b)

Vorschläge

Kurz nachdem der Schlüsseldienst die Tür geöffnet hatte, kam mein Mann. Ich bekam einen Schreck, nachdem ich die Rechnung gesehen hatte.

7

1. – Seit wir zusammen im Deutschkurs waren.

2. + Seit wann hast du denn Angst vor Hunden?

– Seit ich gebissen wurde.

3. + Seit wann müsst ihr denn sparen?

– Seit wir das Haus gekauft haben.

4. + Seit wann interessierst du dich denn für China?

– Seit mein Freund in Peking studiert.

5. + Seit wann kocht denn dein Opa für dich?

– Seit er in einem Kurs kochen gelernt hat.

8

1: seines, 2: ihrer, 3: eures, 4: unserer, 5: ihres,

6: unserer, 7: ihrer, 8: deiner

9

a)

1b, 2f, 3e, 4g, 5c, 6d, 7a

10

a)

1c, 2f, 3a, 4e, 5b, 6d



1

a) 1d, 2a, 3b – c passt zu keinem Text

b)

Wafa El Saddik: 1. 1989–2004, 2. Museumsleiterin, 3. seit 2004 in Kairo/Ägypten

Muhabbet: 1. von seiner Geburt bis heute,

2. Musiker, 3. Er hat türkische Eltern

Wan Gang: 1. 1985–2000, 2. Universitätspräsident und Vorsitzender des Chinesisch-Deutschen Hochschulkollegs, 3. seit 2000 in Shanghai/China

c) 1b, 2b, 3b, 4a

2

Vorschläge

Familie, Arbeit, Geld, Sprache, Gerechtigkeit, Liebe, Hoffnung, Nationalität

3

2. Wir lassen die Tickets im Reisebüro um die Ecke buchen.

3. Wir lassen uns von Ali ganz früh zum Flughafen bringen.

4. Ich lasse mir von „Karten-Müller“ einen Stadtplan schicken.

5. Ich lasse meine Oma einen Kuchen backen.

6. Ich lasse meinen Mann einen Roman für die Reise kaufen.

7. Ich lasse meine Mutter die Koffer packen.

8. Ich lasse meinen Mann die schweren Koffer tragen.

9. Ich lasse Cousine Tina die Fotos machen.

4

1d, 2b, 3f, 4c, 5e, 6a

5

1. unterschrieben, 2. wurden ... geholt, 3. wurden ... genannt, 4. wurde ... gegründet, 5. wurde ... gestoppt, 6. wurde ... erlaubt

6

1. ... Hunde an der Leine führen.

2. Man soll die Tiere nicht füttern.

3. Man soll den Ausweis an der Kasse vorzeigen.

4. Man soll nur weißes Glas einwerfen.

5. Man soll im Treppenhaus nicht spielen.

6. Man soll das Ticket hier entwerfen.

7

2. Herr Otte, dessen Kinder im Ausland leben, geht im Juli in Rente.

3. Ruth, deren Humor wir oft nicht verstehen, ist aus Deutschland.

4. Marko, dessen Eltern aus Belgrad kommen, fühlt sich in Wien zu Hause.

5. Die Meiers, deren Sohn in Delhi arbeitet, reisen zum ersten Mal nach Indien.

6. Mein Chef, dessen ganze Familie in Düsseldorf lebt, ist Japaner.

7. Unsere Softwarefirma, deren Zentrale in Indien ist, ist schon seit über zehn Jahren hier.

8

a)

positiv: eine neue Sprache lernen, Unterschiede entdecken, die Persönlichkeit erweitern, dem neuen Land und den neuen Nachbarn gegenüber neugierig bleiben, in der neuen Heimat Freunde finden, Migration kann ein Gewinn für alle sein

negativ: ohne anerkannte Ausbildung mit wenig Geld, Misstrauen, Angst vor dem Unbekannten, Missverständnisse auf beiden Seiten, Vorurteile, Ängste und Probleme

10

Europa – Politik und mehr

1

a)

Brief 1: Geschichte, Sicherheitspolitik, Migration, Sprachen, Kindheit

Brief 2: Reisen, Lebensmittel/Spezialitäten

Brief 3: Geschichte, Reisen, Kulturen, Arbeit

b)

Brief 1: 70 – Brief 2: 25 – Brief 3: 50

c)

Louis: 5, 7

Girts: 3, 6, 8

Günter: 2, 4

2

a)

vertikal: Gesetze, Haushalt, Ministerrat, Außenpolitik
horizontal: Vorsitz, Institution, Parlament, Integration, Rechtssystem, Präsident, Zentralbank, Gerichtshof

b)

1. Ministerrat, 2. Präsident, 3. Gesetze, 4. Parlament, 5. Zentralbank, 6. Institution, 7. Gerichtshof

3

a)

Im Jahr 1957 **bestand** die Europäische Gemeinschaft (EG) **aus** sechs Staaten. Neben Frankreich, Belgien, den Niederlanden, Luxemburg und Italien **gehörte** auch die Bundesrepublik Deutschland **zu** den Gründungsmitgliedern. Heute sind schon 27 Staaten in der EU, und andere Länder wie z. B. die Türkei **bewerben sich** weiterhin **um** die Mitgliedschaft.

In die EU **investieren** heißt für viele **in** die Zukunft **investieren**. Aber es gibt auch Kritiker, die z. B. sagen, dass die EU zu bürokratisch ist und immer teurer wird. Es gibt auch Probleme mit der Integration. Nicht alle Bürger in den Mitgliedsstaaten **kommen mit** ihren europäischen Mitbürgern gut **aus**.

Trotzdem kann man sagen, dass die EU in Europa auch **zu** mehr Frieden und Sicherheit **beigetragen**

hat. Wenn heute ein Staat **gegen** die Gesetze **verstößt**, können sich die Nachbarstaaten **an** den Europäischen Gerichtshof **wenden**, der **auf** die Beschwerden **reagiert**. Er **achtet** auch **darauf**, dass die Gesetze von allen Mitgliedsstaaten eingehalten werden.

Akkusativ: 1. an, 2. auf, 5. gegen, 6. in, 7. um, 9. auf
Dativ: 4. zu, 8. zu, 10. mit

b)

1. ... bestand die EG im Jahr 1957?
2. Worum bewerben sich andere Länder?
3. Womit gibt es auch Probleme?
4. Wozu hat die EU in Europa beigetragen?
5. Worauf achtet der Europäische Gerichtshof?

4

Vorschläge

2. Ich interessiere mich auch sehr für Politik.
3. Ich war in (meiner Heimat) nie Mitglied in einer Partei.
4. Meine Freunde finden es sehr wichtig, über Politik zu sprechen.
5. Für mich sind Frieden und Sicherheit die wichtigsten Ziele der Politik.
6. Wenn ich Politiker(in) wäre, würde ich mehr mit den Bürgern sprechen.

5

2. Du brauchst kein Familienfoto zu machen.
3. Ihr braucht keine Torten zu backen.
4. Peter braucht Susanne und Javier nicht am Bahnhof abzuholen.
5. ..., du brauchst das Geschenk nicht einzupacken.
6. Tante Irene braucht keine Glückwunschkarte zu besorgen.

6

a)

2. pünktlich, 3. öffentlich, 4. schwierig, 5. möglich,
6. gemeinsam, 7. zufrieden, 8. sicher, 9. vergangen,
10. krank, 11. frei, 12. gesund

b)

- 1: Möglichkeit, 2: Sicherheit, 3: Freiheit, 4: Pünktlichkeit, 5: Gemeinsamkeit, 6: Zufriedenheit

7

1. entweder ... oder
2. entweder ... oder, trotzdem
3. – , trotzdem

1

a)

1e, a – 2c, h – 3f, d – 4c, b – 5c, g

b)

7 – 1 – 2 – 6 – 4 – 8 – 5 – 3

2

a)

oben links beginnend im Uhrzeigersinn: 4 – 2 – 3 – 5

b)

Arzt/Ärztin: 2, 3, 5, 7, 9, 10, 11, 13

Patient/in: 1, 4, 6, 8, 12

3

a)

1c, 2a, 3b

b)

2c, 3a, 4b, 5g, 6e, 7f

c)

der/die Versicherungsnehmer/in und
der/die Geschädigte

d)

Vorschläge

Hergang: Meine Tochter hat in einem Laden eine teure Vase runtergeworfen. / Mein Hund hat beim Spazierengehen eine Frau angesprungen und ihren teuren Mantel schmutzig gemacht. Meine Tochter hat Fußball gespielt. Dabei ist der Ball in das Schaufenster geflogen.

Umfang: Eine Vase im Wert von 1000 Euro ist kaputt gegangen. / Die Reinigung des Mantels kostet 35 Euro.

Ein Schaufenster. Die Reparatur des Fensters kostet 350 Euro.